

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 35

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

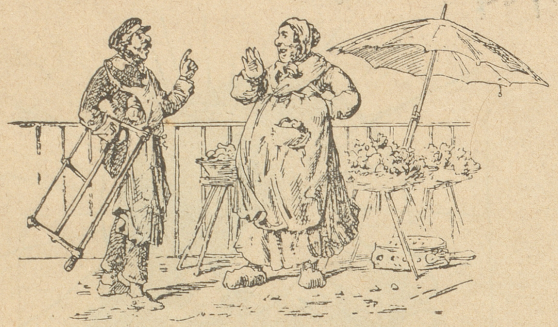
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

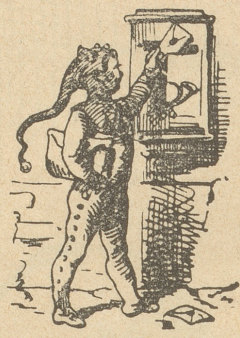
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rägel. Säged, Chueri, das ischt doch ou e merkwürdigi Brugg, da die neu; machtmers tezig an andere Orte au bereweg. Z. B. z'Bern und z'Hotel.
Chueri. Merkwürdigi? Wie so au?
Rägel. Das'mer en Eteq häd müese mache, um uf d'Brugg use z'chu.
Chueri. He, das ischt nu, wenn sie öppe aberufschti, daß mer denn usem Steg chönti zueluege.

Chrlisch: Merkwürdig, da stekt in den Blättern, daß die Ditschweiz mit rothen Tyrolerweinen überschwemmt werde.
Chrsam: Herrgott, da muß meine Alte sofort den Keller aufmachen.

A. zu B. auf einen Maler, der Gartenbänke „anstreicht“, hindeutend:
 „Sich dä Kunst, Dekorations- oder Flachmaler?
B.: Dä isch, wie de glesch, nume „Bantafschmierer.“
A.: O, dere girts no Anderi!“
Vater: So, Hansli, Du heßt Di i der Eint brav g'halte. I will Dr deßhalb au einist e Freud mache. Was wünschst öppe zum Beispiel?
Hansli: I möcht gern an e Brunst go, aber de an e recht grüsig e grobi.



B. B. i. C. Unsere Ausstellung enthält so viel Schönes und Lobenswerthes, daß wir mit Vergnügen Hand dazu böten, Alles zu illustriren. Aber leider geht es mit dem besten Willen nicht und am meisten bedauern wir, daß uns die imposante Maschinenhalle unter den Händen entwischt; Maschinen können wir unmöglich für unser Blatt gebrauchen, wir müssen das der Ausstellungszeitung überlassen. — **J. K. i. P.** Das Denkmal Geyners im Platz vor der Brücke auf die Ausstellung hin einer Renovation. Das Aufstellen des Marmors aber wäre, wie es scheint, zu theuer gekommen; man wachste es ein oder streich es mit Farbe an; das war billig und auch recht, denn an dem Eckel des Monumentes sieht ja zu sehen: „Billig voredret die Nachwelt den Dichter.“ — **J. R. i. S.** Wer keine Liebe vertragen kann, soll auch keine geben wollen. — **Spatz.** Ja, eben der Magen. Herr Professor Scheidtt würde doch etwas anderes zu berichten wissen und berichten müssen, wenn er originell bleiben wollte. — **Blaustrumpf.** Ihre Gedichte waren ganz überflüssig mit „Musket ohne Werth“ überschrieben. — **Ko.** Von Sutermeisters „Schwizerbütsch“ ist bei Drell Rüfli & Cie. in Zürich bereits Heft 19 (Graubünden) erschienen. — **Wettende.** Lex Julia Papia Poppaea. Ein unter Kaiser August abgegebenes Gesetz, worin dem Ehelosen einzelne Rechte bei der Aemterbesetzung, Steuerzahlung u. s. w. zuerkannt waren. Den heutigen Gesetzgebern zur Nachahmung empfohlen. — **Jm.** Die bekannete Klopffederei. **Jobs.** In der Ehe etwas wieße. — **Z. Z. i. D.** Das Verlein ist nicht übel: „Hier ruht nach schön vollbrachtem Lenz, Apostatus, der Schätler von Unterstranz.“ — **Schl. i. Paris.** Freundlichen Dank für das reizende Bildchen. Gefälligst mehr kommen. — **Jus.** Welche Grabchriften gibt es die Hülle und Fülle; eine der besten bleibt immer noch diejenige des alten Tischlers Döts auf seinen Sohn: „Hier liegt ein junges Dötslein, des Tischlers Döts sein Söhnlein; der liebe Gott hat nicht gewollt, daß es ein Döts werden sollt, drum nahm er es aus dieser Welt, zu sich in's schöne Himmelszelt. Der alte Döts hat mit Bedacht, Kind, Vers, Sarg, Alles selbst gemacht.“ — **Oho.** Auch schon dagewesen. Lesen Sie Jahrgang 1878, Nr. 23 nach. — **Wien.** Die Stimmung ist überall dieselbe; Absterben die einzige Rettung. — **Schneepf.** Im „B. Etbl.“ lesen wir folgende köstliche Annonce: „Zu verkaufen. Eine Anzahl Spar- und Leihkassentien wegen vorgerückten Alters und Krankheitszustand.“ Was doch den Aktien alles passiren kann! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Küssnacht bei Zürich. Hôtel z. „Sonne“ am See.	Küssnacht près Zurich. Hôtel du „Soleil“ au lac.
1 Stunde von Zürich. Fahrzeit 20 Minuten. Täglich 9malige Dampfschiff-Verbindung. Schöner Ausflug per Schiff oder Wagen. Grosse schattige Gartenanlagen. Schöne Restaurationssäle. Neu möblirte Zimmer. Restauration à la carte den ganzen Tag. Diners und Soupers zu festen Preisen.	1 lieue de Zurich, 20 min. en bateau à vapeur 9 courses de bateau à vapeur journallement. Belle excursion en bateau et voiture. Grands jardins ombragés. Belles salles de restauration. Chambres meublées à neuf. Restauration à la carte à toute heure. Diners et soupers à prix fix.
Spezialität in Fischen und Edelkrebsen. Beste in- und ausländische Weine. Telefonverbindung mit Zürich. Höflichst empfiehlt sich E. Guggenbühl-Brunner, Besitzer.	Specialité de poissons et écrevisses. Bons vins du pays et étrangers. Téléphon de Zurich. Se recommande E. Guggenbühl-Brunner, propriétaire.

Arbeitsgalerie
 der schweizerischen
Landesausstellung Zürich.

Ein Tableau »Ansicht der Stadt Zürich« wird auf einem Jacquard-Stuhl in Seide gewoben und als Erinnerung an die Ausstellung zu Fr. 1. 25, eingerahmt zu Fr. 1. 50 verkauft.

J. Spörri, Zürich.

Grand Hôtel National,
Zürich,
 Ferdinand Michel, Propriétaire.

Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung

Neues Haus I. Ranges.
 150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3-6.
 Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.
 Damensalon. — Bade-Einrichtung.
Grosse, glänzend ausgestattete Säle.
 Prachtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

——— **M a i l a n d.** ———

BIERHALLE UTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.
M 2347 Z] **Theof. Naef.**